

## Ein Jude und ein Jesuit miteinander im Gespräch über die Welt von heute



Michel Bollag /  
Christian Rutishauser

### **Ein Jude und ein Jesuit**

im Gespräch über  
Religion in  
turbulenter Zeit

Mit Geleitworten von  
Kardinal Koch und  
Rabbiner David  
Rosen.

„Der besondere Wert des Buches besteht ... darin, dass ein Jude und ein Katholik, die beide seit langer Zeit miteinander im Gespräch und freundschaftlich verbunden sind, nicht nur über den katholisch-jüdischen Dialog berichten, sondern ihn selbst vollziehen und ihre Gespräche jeweils in eine gemeinsame Reflexion münden lassen. Indem beide Dialogpartner ihre jeweils persönlichen Überzeugungen einbringen und sowohl Gemeinsamkeiten zum Ausdruck bringen, als auch die bleibenden Unterschiede benennen, bieten sie den Lesenden des Buches das Beispiel eines gelungenen Dialogs und laden sie ein, selbst in dieses Gespräch einzutreten.“

Mit diesen Worten beschreibt Kardinal Kaspar in seinem Geleitwort das Besondere dieses Buches. Neben der Geschichte und Gegenwart des jüdisch-christlichen Dialogs im Spannungsfeld von Religion und Politik (Kapitel 5 und 6) beginnen die beiden Autoren bei der grundsätzlichen Frage, was es heißt, gläubiger Jude bzw. Christ inmitten einer säkularen Welt von heute zu sein (Kapitel 1). Es folgen danach Grundworte und Grundvollzüge der eigenen Religion (Kapitel 2 bis 4), wie sie im Dialog seit dem II. Vatikanischen Konzil diskutiert wurden. Faszinierend dabei ist, dass sie nicht bei einem innerreligiösen Dialog stehen bleiben. Es geht nicht nur um die unterschiedlichen Deutungen von Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Gottes- und Menschenbild, Heilige Räume und heilige Zeiten innerhalb der zwei Religionen, sondern um

deren Bedeutung innerhalb der heutigen modernen und säkularen Welt. Das abschließende Kapitel 7 wendet sich dann dem Islam zu. Als dritte monotheistische Glaubenstradition ist sie seit einigen Jahren im interreligiösen und interkulturellen Gespräch mit dabei. Auch hier geht es um Nähe zu den anderen beiden monotheistischen Religionen, aber auch um kritische Anfragen, im Blick auf Verwicklung von Macht und Religion und dem Missbrauch von Religion; einer Gefahr, vor der niemand von uns ganz geschützt ist.

Ergänzt werden die einzelnen Kapitel durch „Quellentexte“ aus der jüdischen und der christlichen Tradition, die kommentiert und ausgelegt werden. Da dieses Buch zum 50 Jahr Jubiläum von *Nostra aetate*, der Erklärung der römisch-katholischen Kirche zum interreligiösen Dialog, entstanden ist, sind die christlichen Quellentexte mehrheitlich dem Zweiten Vatikanischen Konzil entnommen. Die jüdischen Quellentexte stammen ebenso vor allem aus den vergangenen Jahrzehnten und spiegeln repräsentative Denktraditionen.

Am Ende ihrer Einleitung zum Buch wünschen sich die Autoren: „Das Buch soll bilden und informieren, die Dialogfähigkeit stärken und ermutigen, sich mit Religion als einem wesentlichen Bereich jedes Lebens und jeder Gesellschaft auseinanderzusetzen. Das Buch soll Freude am Glauben machen, soll Orientierung schenken und ermutigen, Freundschaft über Glaubensgrenzen hinweg zu leben, da dabei die eigene religiöse Identität vertieft wird.“ Und das ist ihnen auch gelungen. Es ist ein wertvolles Buch für Menschen, die nicht nur über Religionen reden, sondern selber mit Menschen anderer Religionen und Kulturen ins Gespräch kommen wollen.

Gerda Willam

Beide Autoren sind seit langem im *Lasalle-Haus* der Jesuiten bzw. im *Zürcher Lehrhaus*, das neu Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog heißt, tätig. Christian Rutishauser ist zudem Provinzial der Schweizer Jesuiten.

Grünewald-Verlag, 2. Auflage 2015, 212 Seiten  
€ 19,95 (D), ISBN: 978-3-7867-3045-3